

Rettung Israels und Palästinas durch die Vereinten Nationen

von Jeffrey D. Sachs,* USA



Jeffrey D. Sachs
(Foto Gabriella
C. Marino, 2019)

Nach dem abscheulichen Angriff der Hamas auf unschuldige israelische Zivilisten drohen hochrangige israelische Militärstrategen mit der ethnischen Säuberung des Gazastreifens. Dies wäre eine weitere Nakba (arabisch für Katastrophe), vergleichbar mit der Massenvertreibung der Palästinenser aus ihren Häusern und ihrem Land im Jahr 1948. Wenn Israel trotz der weltweiten Aufrufe zur Zurückhaltung massive Kriegsverbrechen im Gazastreifen begeht, würde es seine nationale Sicherheit aufs Spiel setzen.

UN-Generalsekretär *Antonio Guterres* hat sich klar, überzeugend und eloquent zur Notwendigkeit eines Waffenstillstands, der Freilassung von Geiseln, des Schutzes der Zivilbevölkerung in Gaza, der Unterstützung der Sicherheit Israels und des entschlossenen Übergangs zu einem palästinensischen Staat im Einklang mit früheren UN-Abkommen geäußert. Damit spricht er für die überwiegende Mehrheit der Menschheit und die überwiegende Mehrheit der UN-Mitgliedsstaaten, die Frieden und Gerechtigkeit sowohl für Israelis als auch für Palästinenser anstreben.

Alle fünf ständigen Mitglieder (P5) des UN-Sicherheitsrats – die USA, das Vereinigte Königreich, Frankreich, Russland und China – haben ein gemeinsames Interesse an einem Waffenstillstand, gefolgt von einem umfassenden Abkommen, das die palästinensische Eigenstaatlichkeit einschliesst. Alle P5-Staaten wünschen sich gute Beziehungen sowohl zu Israel als auch zur arabischen Welt. Alle haben ein starkes nationales Interesse am Frieden, einschliesslich Si-

cherheit für Israel und Staatlichkeit für Palästina.

Dies gilt sogar für die Vereinigten Staaten. Wenn die USA die ethnische Säuberung in Gaza unterstützen, wird der amerikanische Einfluss in der muslimischen Welt, der in den letzten Jahren bereits geschrumpft ist, unwiderruflich schwinden.

Generalsekretär Guterres hat den Rahmen für den Frieden abgesteckt:

«Wir haben uns einem Moment der unheilvollen Eskalation genähert und befinden uns an einem kritischen Scheideweg. Es ist unerlässlich, dass alle Parteien – und diejenigen, die Einfluss auf sie haben – alles tun, um neue Gewalt oder ein Übergreifen des Konflikts auf das Westjordanland und die weitere Region zu vermeiden. [...]

Alle Geiseln in Gaza müssen freigelassen werden. Zivilisten dürfen nicht als menschliche Schutzschilde benutzt werden. Das humanitäre Völkerrecht – einschliesslich der Genfer Konventionen – muss geachtet und aufrechterhalten werden. Zivilisten auf beiden Seiten müssen zu jeder Zeit geschützt werden. Krankenhäuser, Schulen, Kliniken und Einrichtungen der Vereinten Nationen dürfen niemals angegriffen werden. [...]

Aber jede Lösung für diese tragische, jahrzehntelange Tortur von Tod und Zerstörung erfordert die volle Anerkennung der Umstände sowohl der Israelis als auch der Palästinenser, ihrer beiden Realitäten und ihrer beiden Perspektiven. [...]

Israel muss seine legitimen Sicherheitsbedürfnisse verwirklicht sehen, und die Palästinenser müssen eine klare Perspektive für die Errichtung eines eigenen Staates sehen, die im Einklang mit den Resolutionen der Vereinten Nationen, dem Völkerrecht und früheren Abkommen steht. Wenn die internationale Gemeinschaft wirklich an diese beiden Ziele glaubt, müssen wir einen Weg finden, zusammenzuarbeiten, um echte, dauerhafte Lösungen zu finden – Lösungen, die auf unserer gemeinsamen Menschlichkeit beruhen und die die Notwendigkeit anerkennen, dass Menschen zusammenleben müssen, trotz der Geschichte und der Umstände, die sie trennen.»

Es sollte keine geopolitische Kluft zwischen den Grossmächten in Bezug auf diese Krise geben. Russland hat sehr enge Beziehungen zu Israel, nicht zuletzt wegen der Hunderttausende von

* Professor an der Columbia University, ist Direktor des Zentrums für nachhaltige Entwicklung an der Columbia University und Präsident des *UN Sustainable Development Solutions Network*. Er war Berater von drei UN-Generalsekretären und ist derzeit SDG-Anwalt von Generalsekretär *António Guterres*.

russischen Juden, die in Israel leben. Auch das Vereinigte Königreich, die EU und die USA unterhalten enge wirtschaftliche, technologische, kulturelle und historische Beziehungen zu Israel. Auch China hat lange und solide Beziehungen zu Israel, wenn auch mit weniger kulturellen und historischen Bindungen.

Dennoch möchte keine dieser Grossmächte die arabische und muslimische Welt vor den Kopf stossen. Alle Grossmächte haben eine bedeutende muslimische Bevölkerung: 1–2 Prozent in den USA und China, etwa 7 Prozent im Vereinigten Königreich und in der EU und etwa 10 Prozent in Russland. Darüber hinaus haben sie alle bedeutende wirtschaftliche, sicherheitspolitische und kulturelle Beziehungen zur arabischen und muslimischen Welt.

Die P5 sollten dringend gemeinsam auf eine Resolution des UN-Sicherheitsrats hinarbeiten, die den Weg zum Frieden und zu einem palästinensischen Staat (oder sogar zu einem Staat auf der Grundlage von Gleichheit und Demokratie, wenn Israelis und Palästinenser dies einer Teilung des Landes vorziehen) aufzeigt. Berichten zufolge steht Russland kurz davor, eine Friedensresolution einzureichen. Die USA sollten von einer reflexartigen Ablehnung einer russischen Initiative absehen und mit Russland und den anderen P5-Mitgliedern für die gemeinsame Sache des Friedens zusammenarbeiten.

Leider sind Israelis und Palästinenser tief in drei Lager gespalten, die man als Friedensstifter, Skeptiker und Fundamentalisten bezeichnen könnte. Die Friedensstifter glauben, dass Frieden auf dem Verhandlungsweg möglich ist. Die Skeptiker hegen ein so tiefes Misstrauen gegenüber der anderen Seite, dass sie nicht an Frieden glauben. Die Fundamentalisten, eine entschiedene Minderheit auf beiden Seiten, glauben, dass Gott ihnen das Land gegeben hat – sei es den Juden oder den Muslimen –, so dass die andere Seite überhaupt keine Rechte hat.

Die Friedensstifter sind zum Frieden bereit. Die Skeptiker können mit genügend Respekt, Diplomatie und Realismus in den Verhandlungen und der Unterstützung des UN-Sicherheitsrats für einen ausgehandelten Frieden (einschliesslich Friedenstruppen, Finanzierung und anderer Instrumente zur Durchsetzung) überzeugt werden. Die Fundamentalisten auf beiden Seiten werden enttäuscht sein. Sie sollten jedoch daran

erinnert werden, dass die Menschenrechte und die Würde aller Menschen in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verankert sind und durch die UN-Charta gestützt werden.

Von Zeit zu Zeit sind mutige Führer aufgetaucht, die die Skeptiker davon überzeugt haben, sich um den Frieden zu bemühen, und die den Fundamentalisten klargemacht haben, dass beide Seiten Respekt und Gerechtigkeit verdienen. Der Ägypter *Anwar Sadat* war eine solche bemerkenswerte Persönlichkeit. Das Gleiche gilt für *Yitzhak Rabin* aus Israel. Beide wurden von Fundamentalisten ihrer eigenen Nation ermordet, wie andere grosse Friedensstifter unserer Zeit, darunter *Mahatma Gandhi*, *John* und *Robert Kennedy* und *Martin Luther King Jr.*

Wie Jesus, der selbst zum Märtyrer wurde, lehrte: «Selig sind die Friedensstifter, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.»

Die israelische Regierung von *Benjamin Netanyahu* war vor der derzeitigen «Einheits»-Regierung die rechtslastigste in der Geschichte des Landes. Dem derzeitigen Kabinett gehören mehrere Rechtsextremisten an. In den israelischen Medien wird dazu aufgerufen,¹ Gaza zu einem Gebiet zu machen, in dem «kein Mensch leben kann». Weder in den Angelegenheiten der Nationen und noch viel weniger in den Vereinten Nationen, darf Platz für Hassideologien sein.

Die Nationen der Welt, die im Rahmen der UN-Charta handeln und die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte verteidigen, müssen dringend handeln, um sowohl Israel als auch Palästina zu retten. Wenn Israel eine weitere Nakba versucht, würde es den schrecklichen Tod seiner eigenen jungen Männer und Frauen in den Kämpfen erleiden, Tausende töten und Hunderttausende unschuldiger Palästinenser vertreiben und den Namen Israels für zukünftige Generationen beschmutzen.

Der UN-Sicherheitsrat sollte diese Katastrophe abwenden, indem er den Millionen von Israelis und Palästinensern, die sich nach einem dauerhaften Frieden mit Sicherheit und Gerechtigkeit für alle sehnen, dringend und rechtzeitig Unterstützung gewährt.

Quelle: <https://www.commondreams.org/opinion/israel-gaza-united-nations>, 16. Oktober 2023

(Übersetzung «Schweizer Standpunkt»)

¹ <https://twitter.us19.list-manage.com/track/click?u=50ec04f7fdd8f247aecfa0ddf&id=a25c029b76&e=111aa3756f>